

# ËMWELTPOLITIK... REFORMEN, DÉI SECH NACH NET AN DER PRAXIS WEISEN

*2014 war ein eher lahmes Jahr aus der Sicht der Umweltpolitik. Eigentlich wurden seitens des Ministeriums kaum nach außen erkennbare Projekte in die Wege geleitet. Das Ministerium führte seinerseits an, primär habe man 2014 nach Antreten der neuen Regierung das Ministerium sowie die Umweltverwaltung reorganisieren wollen. Auch der Mouvement Ecologique setzte sich seit Jahren für diese überfällige Reformen ein, ohne dabei aber die konkreten Dossiers vor Ort zu vergessen.*

## Reform der Umweltverwaltung endlich angehen

Die heutige Struktur der Umweltverwaltung entspricht in keiner Form mehr den Ansprüchen einer zeitgemäßen Verwaltung. So ist z.B. der proaktive Umweltschutz unterentwickelt, die Verknüpfung der einzelnen Ressorts im Sinne eines integrierten Umweltschutzes nicht ausreichend gegeben. Deshalb setzt sich der Mouvement Ecologique seit Jahren für die Reorganisation der Verwaltung ein. Diese wurde dann auch bereits unter der vorherigen Regierung in die Wege geleitet. Dies jedoch ohne, dass nach außen bekannt wurde, welches die Hauptakzente der Reform sein sollen.

Mitte 2014 wurde im Rahmen eines Workshops die Orientierung der Reform vorgestellt. Dabei erschien die beabsichtigte Reorganisation durchaus kohärent, allerdings doch etwas zu abstrakt. Der Mouvement Ecologique reichte deshalb - auch auf Anregung des Ministeriums selbst - einen Fragekatalog an das Ministerium und die Verwaltung weiter.

Anhand konkreter vom Mouvement Ecologique angeführter Beispiele könne so untersucht werden, inwiefern die Reorganisation im ganz Konkreten von Nutzen sei: Inwiefern, so die grundsätzliche Fragestellung, würde sich die Reform der Verwaltung positiv auf diese Dossiers auswirken und wie genau würden die optimierten Abläufe aussehen. Leider erhielt der Mouvement Ecologique bis dato - d.h. 8 Monate nach dem Schreiben - immer noch keine Antwort. Auch ist in keinster Form bekannt oder erkennbar, inwiefern die Reform der Verwaltung bereits in Umsetzung ist oder nicht. Neue Akzente sind auf jeden Fall nicht erkennbar.

## Dossier Monkeler: ein Paradebeispiel für Probleme im Umweltschutzbereich

Anfang des Jahres sorgte die Anfrage eine Asphaltfabrik in Esch auf dem Gebiet "Um Monkeler" einzurichten für reichlich Diskussionsstoff. Gemeinden und BürgerInnen standen dem Betrieb ablehnend gegenüber, während das Nachhaltigkeitsministerium anführte, ihm fehle jede juristische Basis die Genehmigung zu verweigern, falls der Betrieb bereit sei, die entsprechenden Auflagen einzuhalten.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Süden nutzten die Gelegenheit und bezogen im März unter dem Titel "**Um Monkeler: Debatten nutzen für grundsätzliche Verbesserungen!**" ausführlich Stellung. Dabei ging es darum, exemplarisch über das Monkeler-Dossier hinaus die grundsätzlichen Probleme im Bereich der Umweltpolitik zu thematisieren. Als da sind: fehlende Kommodo-Genehmigungen für gesamte Industriezonen, fehlende Kontrollen der Auflagen u.a.m.



Was die generelle Umweltpolitik betrifft gilt leider: sogar konkrete diesbezügliche Anfragen an das Nachhaltigkeits- sowie das Wirtschaftsministerium blieben ohne Antwort, ein Jahr nach dem Dossier Monkeler scheinen seitens des Ministeriums keine strukturellen Verbesserungen in die Wege geleitet worden zu sein.

Positiv zu erwähnen ist jedoch, dass nach einem Jahr vier Betriebe auf Monkeler, die für diverse Installationen keine Betriebsgenehmigung besaßen, dieselbe offiziell beantragt haben.

### ARCELOR/Mittal: Ein Dauerrenner

Die Regionale Süden, gemeinsam mit "Stop Dioxin" und z.T. dem nationalen Mouvement Ecologique, bezog mehrfach Stellung, da erwiesenermaßen die zulässigen Emissionen und Immissionen durch das Elektrostahlwerk in Esch-Belval systematisch überschritten werden. Auch fand diesbezüglich im Februar eine Sitzung mit Staatssekretär C. Gira statt. Leider mit begrenztem Erfolg: Die Emissionen und Immissionen blieben 2014 erschreckend hoch, so dass der Mouvement Ecologique und seine Regionale sowie Stop Dioxin 2015 sogar Brüssel auf die Missachtung von legalen Grenzwerten aufmerksam machen wird.



### Dossier Flughafen – seit jeher eine unbefriedigende Baustelle

Fakt ist nach wie vor: Das Flughafenareal verfügt nicht über die erforderliche Betriebsgenehmigung. Obwohl ein Urteil, das der Mouvement Ecologique erwirkt hat, diese Missachtung juristischer Vorgaben bestätigte, wurde sie unter der neuen Regierung nicht beseitigt. Im Gegenteil: Die Anzahl der Nachtflüge steigt weiterhin an u.a.m. Der Mouvement Ecologique ist Mitglied in der "commission aéroportuaire", bestehend aus Vertretern der Ministerien und Verwaltungen, der Zivilgesellschaft und der Gemeinden.



2015 werden wie per EU vorgeschrieben sogenannte neue Lärmaktionspläne vorgelegt. Der Mouvement Ecologique wird diese kritisch konstruktiv begleiten und sich weiterhin für Verbesserungen im Sinne von Umwelt und BürgerInnen einsetzen.

### Für einen kohärenten Umweltschutz - ein Leitbild der Arbeiten des Mouvement Ecologique

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeiten des Mouvement Ecologique wie einen roten Faden durchzieht. So werden BürgerInnen unterstützt die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen einreichen usw. Auch der Mouvement Ecologique sowie seine Regionalen mischen sich direkt in einzelnen Dossiers ein.



*Initiativen im Wasserschutzbereich: Siehe Kapitel Naturschutz und Landwirtschaft*